



**REAL:
WORK**

**BELASTUNG
&
DIGITALE ARBEIT**



Digital vernetzte
Arbeit

Interaktionsarbeit

NEUE BELASTUNGEN UND GUTE (INTERAKTIONS-)ARBEIT

LEITFRAGEN:

Wie verändert die Digitalisierung die Arbeitswelt?

Welche typischen Belastungen und Beanspruchungen ergeben sich bei digital vernetzter Arbeit bzw. bei digital gerahmter Interaktionsarbeit?

Wie muss Arbeit in Folge gestaltet werden, damit sie nicht belastend wirkt?



SESSION 4: BELASTUNG UND DIGITALE ARBEIT

TEIL 1: DIGITAL VERNETZTES ARBEITEN UND DAUERBELASTUNG

Impulsvortrag: Tobias Ritter (ISF München) zum Projekt LedivA: Digital vernetzte Arbeit in Produktion und Dienstleistung – Arbeit oberhalb der ‚mentalen Dauerbelastungsgrenze‘

Dialog: Dr. Tanja Merl (Universität Augsburg), Dr. Ursula Stöger (Universität Augsburg) im Gespräch mit Sandra Kastner (Pr-Tronik GmbH)

Diskussion: Dialog mit dem Plenum, mit den Wissenschafts- und Praxispartnern, mit den Kolleg*innen aus dem Partnerprojekt Umdia



Tobias Ritter, Dr. Tanja Merl, Dr. Ursula Stöger

ARBEIT OBERHALB DER 'MENTALEN DAUERBELASTUNGSGRENZE'

Leistungsregulierung bei qualifizierter digital vernetzter Arbeit

GEFÖRDERT VOM



PROBLEMLAGE

Zunehmende Einbindung menschlicher Arbeit in digital vernetzte Informationssysteme

Neue Möglichkeiten des Zugriffs auf Informationen durch die Beschäftigten

Durch informationstechnische Vernetzung werden Aufgabenfelder und sachliche Handlungsfähigkeit nicht per se eingeschränkt, sondern teilweise sogar erweitert.

Aber gesteigerte Anforderungen:

- Echtzeitreaktionen
- Synchronisierung
- Abstimmungsbedarf

→ Die Möglichkeit zur individuellen Regulierung der Intensität der eigenen Arbeitsleistung wird zunehmend eingeschränkt



Gesteigerter Leistungsdruck und Belastungsrisiken

- permanente Ausschöpfung der Höchstleistung
- physische und psychische Belastungen und Beanspruchungen im Arbeitsprozess
- Folgen für die Work-Life-Balance
- Folgen für die Lebensführung

Gesundheitliche Situation der Beschäftigten (vor allem im Bereich qualifizierter Tätigkeiten) bislang nicht systematisch erfasst

ISFMÜNCHEN
Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e.V.



UNA
Universität
Augsburg
University

Verbund

Reflexa

LMU **KLINIKUM**
DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN

BLECHBEARBEITUNG
GLOMB
*Komplettlösungen
rund um's Blech*

WAS BEDEUTET DIGITAL VERNETZTES ARBEITEN?

- Vernetzte Arbeit gab es schon immer, unabhängig vom Prozess der Digitalisierung
- In der Vergangenheit wurde ihr nicht genügend Aufmerksamkeit gewidmet, sie findet häufig informell statt
- Die Digitalisierung forciert die Vernetzung von Arbeitsprozessen: Das Digitale wird zum integralen Bestandteil der Arbeit (qualitativer Aspekt)
- In Produktions- und Dienstleistungsunternehmen nimmt das vernetzte Arbeiten in allen Bereichen zu (quantitativer Aspekt)

WAS BEDEUTET DIGITAL VERNETZTES ARBEITEN?

Digitale Technologien...

- rekonfigurieren die räumlichen, zeitlichen, sozialen und materiellen Koordinaten der Arbeit auf unbestimmte Weise
- schaffen neue Überschneidungen und Abhängigkeiten zwischen Arbeitsprozessen
- verwischen die Unterscheidung zwischen aktiven Menschen und passiven Technologien
- erfordern neue Formen der Etablierung und Stabilisierung von Arbeitspraktiken
- fordern das arbeitende Subjekt auf vielen Ebenen heraus

Es entsteht eine historisch neue Form der digital vernetzten Arbeit mit grundlegend neuen Anforderungen

MERKMALE UND ANFORDERUNGEN QUALIFIZIERTER DIGITAL VERNETZTER ARBEIT



Form der Technologie

Steuerung bei beschränkten Steuerungsmöglichkeiten sich selbst regulierender, interaktiv lernender und systematisch veraltender digitaler Technologien

Art der Information

Quantitativ vermehrte Aufnahme und Bewertung digital beschleunigter, abstraktifizierter und gefilterter Informationen und Abgleich mit analoger Welt

Struktur der Gesamttätigkeit

Integration digital vermittelter und erzeugter Perspektiven, Handlungs- und Systemlogiken sowie heterogener, teils widersprüchlicher Anforderungen

Qualifizierte digital vernetzte Arbeit:
Arbeit an Schnittstellen in einem Netzwerk wechselseitig voneinander abhängiger eigenlogischer Akteure und digitaler Technologien

Struktur des Arbeitsprozesses

Ständig notwendiger fluider oder abrupter Wechsel zwischen isolierten und vernetzten sowie analogen und digitalen Tätigkeiten

Positionierung im Netzwerk

Selbstorganisierte Vernetzung und Entkopplung von Akteuren im Arbeitsprozess mit digitalen Mitteln in einem vorgegebenen technisch-organisationalen Rahmen

Handeln im Netzwerk

Herstellung und Ausübung von Interaktion, Koordination und Kooperation in einem Netz wechselseitig Handlungsmacht ermöglichender und beschränkender Akteure und Technologien

Zeitstruktur

Synchronisierung gleichzeitiger und ungleichzeitiger Tätigkeiten sowie Antizipation von Handlungsfolgen in digital beschleunigten, echtzeitbasierten Prozessen

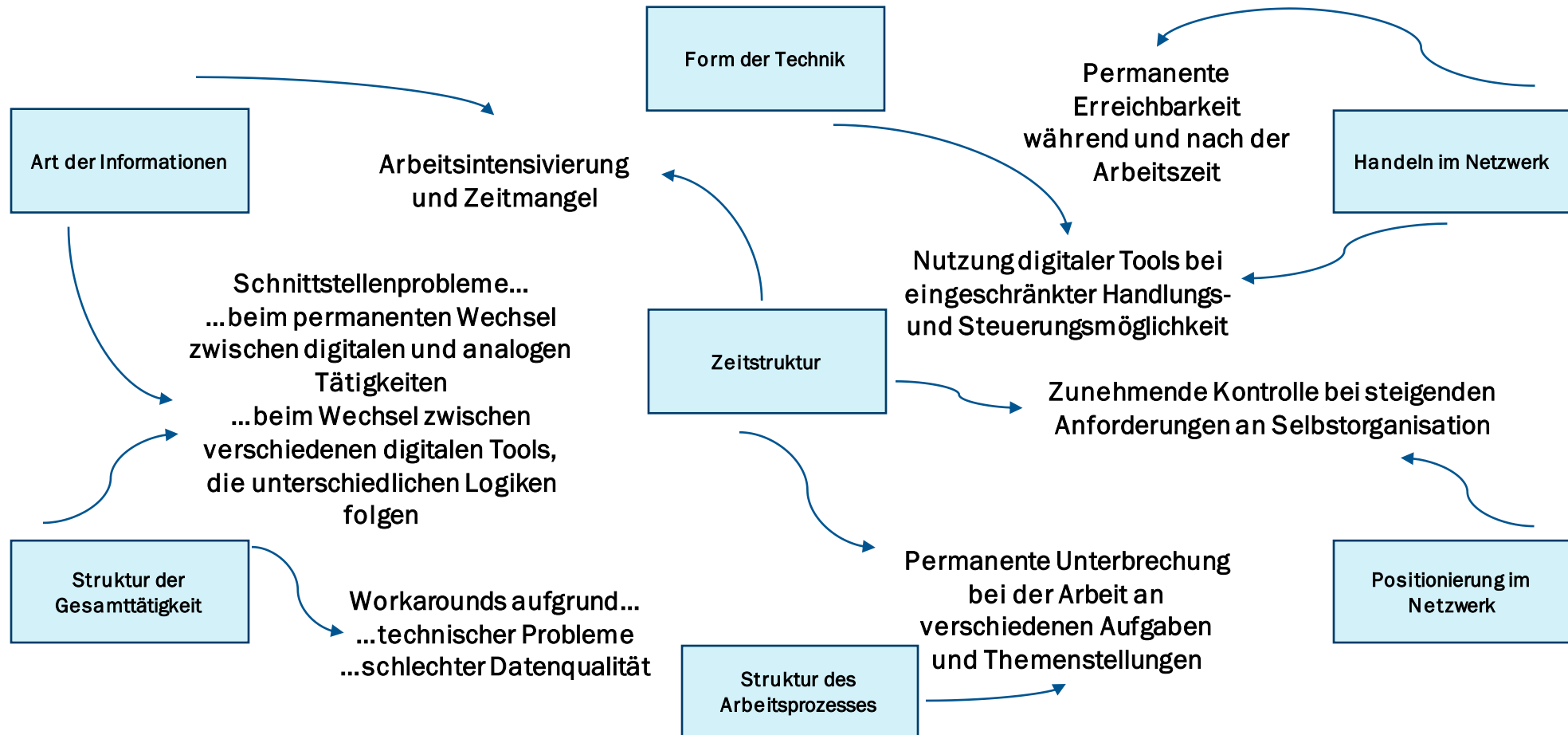
TYPISCHE BELASTUNGEN UND BEANSPRUCHUNGEN DIGITAL VERNETZTER ARBEIT



Die Digitalisierung verschärft bestehende Anforderungen an vernetztes Arbeiten und fügt neue hinzu. Daraus folgt: Digital vernetztes Arbeiten

- neigt zur permanenten Ausschöpfung der maximalen Arbeitsleistung ohne ausreichende Regenerationsphasen
- führt zu typischen Belastungen und Fehlbeanspruchungen, wenn sie nicht adäquat gestaltet wird

TYPISCHE BELASTUNGEN UND BEANSPRUCHUNGEN DIGITAL VERNETZTER ARBEIT



GESUNDHEITSPROBLEME IM ZUSAMMENHANG MIT STRESS UND BELASTUNG



Körperliche und geistige Verfassung

- Nervosität, Ungeduld, Reizbarkeit
- Probleme, von der Arbeit abzuschalten
- Symptome von Müdigkeit und Erschöpfung
- Langwierige Erholungsphasen bis hin zur Unfähigkeit, sich zu erholen
- Gefühle der totalen Erschöpfung und Überforderung
- Schlafstörungen (Schwierigkeiten beim Einschlafen, Schwierigkeiten beim Durchschlafen, nicht erholsamer Schlaf)
- Kopfschmerzen, Nackenbeschwerden, Augenbeschwerden
- Mangelndes Bewusstsein für die Belastungen und Beanspruchungen
- Erhöhte Anfälligkeit für Krankheiten und längere Krankheitsphasen

Sozialverhalten

- Sozialer Rückzug bis hin zur Isolation
- Erhöhter Widerstand gegen Kontakte und Kooperation

Leistung

- Erhöhter Widerstand gegen die Übernahme von Aufgaben
- Zunehmende Häufigkeit von Fehlern
- Vergesslichkeit und mangelnde Konzentrationsfähigkeit
- Verlust der Freude an der Arbeit

ANFORDERUNGEN AN EINE BELASTUNGSREDUZIERTE ARBEITSGESTALTUNG



Anforderungen

- Integration der Perspektiven und Bedürfnisse der Mitarbeiter bei der Auswahl und Implementierung digitaler Technologien
- Vereinbarungen über die Ziele des Einsatzes von digitalen Technologien
- Transparenz über die Verwendung von digital generierten Daten
- Einflussnahme auf die Art und Weise der Nutzung digital erzeugter Daten
- Überblick über technische Gesamtsysteme
- ...

Dr. Tanja Merl (Universität Augsburg) und Dr. Ursula Stöger (Universität Augsburg)

im Gespräch mit Sandra Kastner (PR-Tronik GmbH)



**Das Projekt LedivA bei
PR-Tronik**



DISKUSSION





SESSION 4: BELASTUNG UND DIGITALE ARBEIT

TEIL 2: UNTERBRECHUNGSMANAGEMENT BEI DIGITAL GERAHMTER INTERAKTIONSBARBEIT

Impulsvortrag: Dr. Wolfgang Dunkel (ISF München) zur Projektperspektive Umdia: Unterbrechungsmanagement bei digital gerahmter Interaktionsarbeit

Bezugspunkte: Dr. Margit Wehrich (Universität Augsburg) stellt Verbindungen zwischen den Projektschwerpunkten ‚digital vernetztes Arbeiten‘ und ‚Arbeitsunterbrechungen‘ her

Dialog: Dr. Wolfgang Dunkel und Dr. Margit Wehrich im Gespräch mit Jens Fahrion (Fahrion Engineering GmbH & Co. KG) und Richard Reidl (Reidl GmbH & Co. KG)

Diskussion: Dialog mit dem Plenum, mit den Wissenschafts- und Praxispartnern, mit den Kolleg*innen aus dem Partnerprojekt LedivA



**VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT.**

Tobias Ritter
Dr. Tanja Merl
Dr. Ursula Stöger